

Das ist nicht im Selbstlauf so geworden. Das ist ein Ergebnis der Führungstätigkeit der Parteiorganisationen entsprechend den Parteibeschlüssen, ein Ergebnis komplexer zielstrebig-er Leitung und Planung gesellschaftlicher Prozesse. Heute können wir zurückblickend sagen, daß es oft einfacher war, die Produktion nach neuen Erfordernissen zu organisieren, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durchzusetzen, als die geistig-kulturelle Arbeit als festen Bestandteil politisch-ideologischer Führungstätigkeit zu erkennen. Es gab bei uns in diesem Prozeß Konflikte, zum Beispiel eine Unterschätzung des persönlichkeitsbildenden Wertes geistig-kultureller Betätigung.

Es gab insbesondere bei den mittleren Leitungskadern Hemmungen, die Kulturarbeit in die komplexe Leitung einzubeziehen, weil ungenügende kulturpolitische Grundkenntnisse und Erfahrungen vorhanden waren. Eine eigenständige kulturschöpferische Tätigkeit, die Mitwirkung in Zirkeln oder Volkskunstgruppen des Territoriums wurde lediglich als irgendein persönliches Hobby angesehen und verstanden. Anfänglich war auch die Auffassung verbreitet, daß kulturpolitische Arbeit in erster Linie eine Sache von Spezialisten sei. Der Begriff Kultur wurde oft zu eng gesehen und die Bedeutung für die Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit zunächst ungenügend erkannt.

Es war deshalb, gestützt auf vorhandene Potenzen und durch Nutzung der Erfahrungen der Arbeiterklasse, ein Anliegen unserer politisch-ideologischen Arbeit, Grundfragen der sozialistischen Kulturpolitik zu klären. Hauptgedanke war die Feststellung auf dem 6. Plenum des Zentralkomitees, daß der kulturelle Fortschritt

ein gesetzmäßiges, notwendiges Element; der Entwicklung des Sozialismus ist, daß er ausschlaggebende Bedeutung für die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten hat. Es wurde eingehend erörtert, daß unsere Partei den Begriff Kultur nicht auf ein enges Gebiet begrenzt, sondern daß er die Gesamtheit der Lebensbedingungen betrifft. Es ging vor allem um die Schlußfolgerung, daß die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens ein fester Bestandteil jeder Leitungstätigkeit sein muß.

Im Blickfeld der Parteiarbeit

Anleitung gibt die Kreisleitung der Partei. In Parteiaktivtagungen im Gemeindeverband wurden Probleme der weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens erörtert. Exakte Analysen zum Stand der Kulturarbeit und klare Zielsetzungen helfen, eine fundierte Leitung zu entwickeln. Und das geschieht nicht erst zur Vorbereitung der 4. Kulturfesttage. Zum Beispiel hatte das Sekretariat der Kreisleitung bereits vor längerer Zeit eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die über ein Jahr lang exakte Untersuchungen durchführte und Schlußfolgerungen für eine langfristige Konzeption der Weiterentwicklung des geistig-kulturellen Lebens im Gemeindeverband ausarbeitete. Die Ergebnisse sind in einer Parteiaktivtagung ausgewertet worden. Das hat sich ausgezahlt besonders für den Inhalt der Kulturarbeit, zur konsequenten Verwirklichung der marxistisch-leninistischen Kulturpolitik.

Zur Vorbereitung der 4. Kulturfesttage haben die Grundorganisationen der Partei Stellung genommen. In allen Orten unseres Gemeindeverbandes fanden vor einigen Monaten Einwohnerversammlungen statt, in denen Mitglie-

Tatsachen zum Imperialismus

Drohendes Theatersterben

Nachdem schon in früheren Jahren viele Orchester in kapitalistischen Ländern aufgelöst wurden, droht jetzt ein Theatersterben.

Mit der Begründung, daß sowie so nur acht Prozent der Bevölkerung ins Theater gehen, werden in Städten der BRD Theater aufgelöst. Auch in den Niederlanden vollzieht sich eine ähnliche Entwicklung. In Amsterdam z. B. sind zwei Theater geschlossen worden, darunter das Stadttheater, das seit je als das bedeutendste

des Landes galt Rotterdam besitzt gar kein Ensemble mehr.

Musik - zum Weghören

Während vor allem Musiktheater vom Tode bedroht sind, erlangt eine besondere Musik in den kapitalistischen Ländern zunehmende Bedeutung: die Musik „zum Weghören“. Diese sogenannte funktionelle Musik wäre ungenießbar, wenn man sich aufs Zuhören konzentrieren könnte. Aber das soll ja in Fabrikhallen und Großraumbüros unterbunden

werden. Funktionelle Musik soll die Arbeitsleistung durch emotionales Aufputschen hochtreiben und Gespräche unmöglich machen. Mit funktioneller Musik werden auch die großen Kaufhäuser beschallt Ziel ist, die Kauflust der Kunden hochzutreiben. Diese Art der Musik hat eine ausgesprochene Ausbeutungsfunktion. Der kulturelle Zerfallsprozeß drückt sich auch darin aus, daß diese funktionelle Musik eigens zum Weghören serienmäßig produziert wird. (NW)